

umt zu uns, wir  
möchten gern Eure  
**Wäsche-Arbeit**  
thun. Wir sind dafür vorbereitet  
u. garantiren, daß Ihr zufrieden  
sein werdet. Telephonirt nach  
unserem Wagen. Telephon No. 9.

**GRAND ISLAND STEAM  
LAUNDRY**  
P. A. DENNON Prop.  
Grand Island, Nebraska.

**GEDDES & CO.**  
Leichenbestatter,  
815-817 West Dritte Straße. Telephon:  
Tag oder Nacht, Wb 5901  
Privat-Ambulanz.  
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

**W. H. Thompson**  
Advokat und Notar  
Praktiziert in allen Gerichten  
Grundbesitzungs-geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

**Bayard H. Paine**  
Advokat und Rathgeber  
Grand Island, Nebraska  
Abstrakte unterzeichnet. Verkauft Realitäten und  
Nachlass-Erbteilungen.

**T. O. C. HARRISON**  
Rechtsanwalt und Oeffentlicher  
Notar  
Office über Decatur & Beagle's  
Schuhladen

**Dr. A. H. FARNSWORTH,**  
Arzt und Wundarzt,  
Office im Independent Gebäude.

**Dr. Oscar H. Mayer**  
Deutscher Zahnarzt  
Hedde Gebäude Phone 2 51

**Verfucht**  
**J. H. MEYERS**  
Plattdeutscher Zahnarzt  
Tolan Gebäude, Grand Island.

**Theo. P. Boehm**  
Farm-Anleihen  
Abstrakte, Grundeigentum, Versicherungsungen, Oeffentlicher Notar  
Wir sprechen deutsch  
Office im McMillen-Gebäude  
Phone: Red 571  
Grand Island, Nebraska

**Besser als Körperliche  
Züchtigung.**  
Schlägen werden die Kinder nie vom  
Bettnähen tunen, da es keine Ange-  
nehmheit, sondern eine gefährliche Krank-  
heit ist. Die G. S. Rowan Drug Co.,  
Dist. P. 1021, Chicago, Ill., hat ein ab-  
solut harmloses Mittel für die beun-  
ruhigende Krankheit entdekt, und dessen  
Verdienst bekannt zu machen, sendet sie  
ein Heft darüber, gut verpackt und  
postfrei, an jeden Leser dieser Zeitung  
der darum an obige Adresse schreibt.  
Dieses Mittel fuhrt auch das zu oft  
auftretende und unangenehme Wasser-  
lassen, und die Unfähigkeit bei Tag und  
Nacht zu kontrolliren. Die G. S.  
Rowan Co., ist eine alte und zuverlässige  
Firma, und Sie wollen heute an dieselben  
für freie Heilmittel schreiben. Schreiben  
Sie die Liebenden ihrer Familie und  
sagen Sie ihrem Nachbarn davon. 6-27-c

**Motorcycle Prest-O-Lite**  
EXCHANGE SERVICE  


**Powell Bros.**  
410 W. 3rd St., Grand Island.

**A. C. MAYER**  
Deutscher Advokat  
Dolmetscher  
Vollmachten, Testamente  
Grand Island, Nebraska

**Inland.**  
Nicht weniger als 80 Pfund  
hat Herr Professor William D. Taft ab-  
genommen, seitdem er aus dem Weißen  
Haus verzo. Nicht mit Gewalt, son-  
dern durch strenge Diät hat sich Taft  
verschlanert.

**Neues Accise-Gesetz.**  
3344 Wirtschaften werden in Ohio  
unter Wirksamkeit eines am 1. Novem-  
ber in Kraft tretenden Accise-Gesetzes  
am 11. Mai ihre gesetzlichen Vorposten zu  
schließen haben.

**Schuggesetz aufgehoben.**  
In Evanston, Ill., wurde dem Stadt-  
rath das Schuggesetz für Eichhörner  
aufgehoben. Kinder helfen jetzt an der  
Vertilgung dieser Thiere, die sich überall  
einkornen haben und zu einer großen  
„Land“-Plage wurden.

**Reise-Checks angeblich ge-  
fälscht.**  
Iwanjatschewsk in der gan-  
gen Welt sind davon benachrichtigt  
worden, daß Schwindler, anscheinend Ame-  
rikaner, in Europa falsche Checks der  
„United States Express Co.“ vertrei-  
eln. In Wien, Lugano, Karlsbad,  
Nizza und andere Orten wurden eine  
Anzahl solcher Checks im Betrage von je  
\$50 in den Verkehr gebracht.

**Verfälschte Uhrzeit im Ma-  
gen weiter.**  
Birmingham, Ala., im Septem-  
ber. „Ich trage, wo ich gehe, stets eine  
Uhr bei mir.“ kann mit Loebe jetzt der  
neue N. F. Tullman singen, der neu-  
lich aus Versehen oder aus Angst  
vor dem Gerichtsbockschier? — seine  
Uhr verschluckt hat. Sie soll sogar im  
Magen weiterdrehen, behauptet Tullman.  
In einigen Tagen wird man ihm den  
Magen öffnen, nicht etwa, um die Uhr  
neu aufzusetzen, sondern um sie doch  
lieber wieder ganz herauszunehmen.

**Ganzes Haus brannte.**  
New Rochelle, N. Y., im Septem-  
ber. Alle Anstrengungen der Feuers  
und der zur Hilfe gerufenen Freiwilligen  
Feuerwehr von Mount Vernon zum  
Trop, hat neulich ein Meilenfer  
den ganzen Wald zwischen Centre Ave.  
und Van E. Str. an Main Str. in Asche  
gelegt. Der Schaden wird auf \$600,-  
000 geschätzt. Iwanjatschewsk  
wurden vom Rauche betäubt, und noch  
weil man nicht, ob nicht der Brand auch  
ein Menschenleben zum Opfer gefordert  
hat. Es wird vermutet, daß das Feuer  
angelegt war.

**Großfeuer.**  
Aus Buffalo, N. Y., wird berichtet:  
Anfolge eines Brandes, der neulich  
in dem Gebäude der Diner-  
ber Bonacore Company, dem Nachbargebäude  
des vornehmen deutschen Hotels Broedel,  
ausbrach, wurden 250 Gäste aus dem  
letzteren auf die Straße getrieben. Das  
Feuer verbreitete sich auf letzteres und  
ein drittes Gebäude an der Carroll Str.  
und verurachtete einen Schaden von  
\$500,000. Die Hotelgäste gerieten in  
so große Gefahr, daß sie, nur mit Zu-  
rücklassung ihrer sämmtlichen Habgüter,  
leiten ihr nacktes Leben retten konnten.  
In 15 Minuten entlief das große  
Flammenmeer.

**Schmutz zurück lassen \$200.**  
Fast wortlos und ohne jede Erklärung  
wurde neulich ein Faßchen von  
Bierflaschen und Korken, die insgesam-  
t \$1100 werth waren, gegen einen  
„Rinderlohn“ von \$200, den sich eine  
unbekannte Frau verdiente, Frau Cooper  
von No. 105 Regan Place, Jersey  
City, N. J., hatte vor einigen Tagen  
eine Handtasche mit den Bierflaschen  
verloren, und um diese schnell  
und sicher wieder zu bekommen, setzte sie  
eine Verlustanzeige in mehrere Blätter,  
wobei außer \$200 Rinderlohn ver-  
sprochen wurde: „Es werden keine Fra-  
gen gestellt.“

**Das Rastorius-Denkmal.**  
Aus dem ersten offiziellen Berichte der  
Regierung über das Rastorius-Denkmal,  
welches im Roman Park in Germantown,  
Pa., errichtet werden wird, geht  
hervor, daß dasselbe am 20. Mai 1916  
fertiggestellt sein muß. Bekanntlich  
sollte der Entwurf des New Yorker  
Bildhauers Albert Rogers, des Schöpfers  
des Steuben-Denkmal in Washington,  
zur Ausführung. Es führt den Namen  
„Die Quelle“ und ist allegorisch ge-  
halten. Eine Beschreibung des Denkmals  
ist früher schon gegeben worden. Es  
wird oberhalb der Brust aus rothlichem  
Marmor ausgeführt. Der offizielle  
Name des Denkmals, das eine Höhe von  
20 Fuß erhält, ist „Memorial Monu-  
ment at Germantown, Pa.“ Es stehen,  
wie bekannt, \$50,000 dafür zur Verfü-  
gung.

**Die Masse explodirte.**  
Von Stahlstücken erschlagen wurde  
neulich Frau Eva Gottschalk, die Gattin  
des Dr. Louis Gottschalk, als sie das  
hinter ihrem Hause in Sewaren bei  
Amboy, N. Y., belegene Laboratorium  
betrat, in welchem sie und der Doktor  
ein neues, von letzterem erfundenes  
Verfahren zur künstlichen Herstellung  
von Gummi erprobten. In dem Labora-  
torium waren vier hölzerne Stelzen auf-  
gestellt und mit den Massen gefüllt, die  
sich zu dem gewünschten Produkt ver-  
binden sollten. Das Verfahren schien  
günstig zu verlaufen, und als der Doktor  
dies neulich Morgen beim Frühstück  
berichtete, verließ die Frau den Früh-  
stisch, an welchem ihr Mann und  
der Schwelger, Fr. Kellig, saßen, und  
begab sich in das Laboratorium, um  
selbst nachzusehen. Da explodirte einer  
der Stelzen, und als der Doktor und seine  
Schwägerin herzuwiefen, fanden sie die  
Frau todt vor.

**Grund der Eheverzerung.**  
Chicago, im September. In der  
neulichen, achten Jahres-Convention der  
Fleisch-Geoffizien wurde von sämt-  
lichen Rednern unwidersprochen die  
Schuld an den hohen Fleischpreisen den  
kleinen Farmern zugeschoben, weil diese  
die Viehzucht vollkommen vernachlässi-  
gen. Die Bevölkerung ist bei normaler  
Jungabnahme an dem Punkte angelangt, wo  
ihre Fleischbedarf durch das Angebot nicht  
mehr gedeckt werden kann. Die Viehzüch-  
ter, besonders die kleineren Farmer lie-  
fern trotz der hohen Preise nicht an-  
nähernd genug Material an lebendem  
Viehe, um die Bedürfnisse der Groß-  
schlächter im Ganzen erhalten zu können.  
Dasu kommen noch das unrationelle  
Schlachten von jungen Kälbern durch die  
Farmer selbst und die leicht zu vermei-  
nenden Viehkrankheiten. Wenn hierin  
nicht bald Aenderung geschaffen werde,  
so wird die Fleischnot sich zu einer Cata-  
strophe für das Volk der Ver. Staaten  
entwickeln. (Sagen die Fleischbarone.)

**Exprenkte Haus in Luft.**  
Bloomington, Ind., im Sep-  
tember. In einem plötzlichen Bahnhofs-  
erfall hat der 60j. Max Quirk, ein  
Wagner, unlängst sein Haus in die  
Luft gesprengt. Er und seine Tochter  
kamen ums Leben, zwei andere Töchter  
wurden verletzt.

**3 Töchte, 45 Verletzte.**  
Mit drei Töchten und 45 zum Theil  
schwer Verwundeten hat neulich die  
Long Island-Bahn seit 1898 ihr erstes  
großes Unglück gehabt. Zahlreiche  
deutsche Namen sind unter den Opfern,  
deren Zahl vielleicht ein Vielfaches der  
jetzigen Zahl erreicht hätte, wenn nicht  
jeder der beiden Jüge, die in voller  
Rahrt gegeneinander rieten, aus Stahl-  
wagen bestanden hätte.

**Das Alte fürst.**  
Wenn am 15. Oktober dieses Jahres  
das Deutsche Emigranten-Dein in N. Y.  
niedergerissen wird, so werden die Ge-  
schäftskäume dieser legendären Insti-  
tution nach No. 21 Beart Str. verlegt  
werden. Hier werden jedoch keine Un-  
terkunftsräume für Emigranten zur  
Verfügung stehen, vielmehr werden diese  
im Schwedischen Einwanderungs-Dein  
an Water Str. untergebracht werden.  
Die Einwanderungs- Mission wird je-  
doch in gleicher Weise als bisher weiter-  
arbeiten.

**St. Lawrence auf den Philippi-  
nen.**  
Washington, im Sept. Sekretär  
Garrison empfing kürzlich einen Bericht  
von dem Ausleger der Philippinen, M.  
K. Rupp, nach dem auf den Inseln  
St. Lawrence in schlimmer Form grassire.  
Es werden darin eine ganze Anzahl  
Kinder angeführt, in denen Anaben und  
Mädchen zum Preise von \$60 bis \$100  
verkauft worden sind. Die Säuglinge der  
Familien erachten es geradezu für ein  
gutes Recht, ihre Töchter für einen an-  
geseheneren Preis loszuschlagen.

**Brooklyn nach Nord wird  
vielleicht verlegt.**  
Marine-Sekretär Daniels beistigte  
neulich auf Einladung von Congreß-  
Mitglied Cheadle von Jersey City, den  
Plan in Greenville, Jersey City's Nach-  
bar, wohin die Jersey City's  
nach Nord verlegt werden mögen. Er  
sagte, er gehe ohne Vorurtheil an die  
Sache heran und sei willens, sich über-  
zeugen zu lassen, daß Jersey City die  
nach Nord bekommen sollte, jezt, wo  
Brooklyn nicht mehr genügend Raum  
dafür habe.

**Muller Sage's Erbschaft.**  
Der vom New Yorker General-Anwalt  
gestellte Antrag, über die Mercantile  
Trust Company eine Strafe von \$1000  
zu verhängen, weil sie einen Tag nach  
dem Tode des Finanziers Muller Sage  
die Vertheilung aus seinem Safe in  
Verwahrung genommen ohne daß ein  
Vertreter des State-Comptrollers an-  
wesend war, wurde von der Supreme-Court  
verworfen. Bei der Verhandlung kam  
aber das interessante Resultat der Ab-  
schätzung zu Tage. Demnach hat der  
Verstorbene ein Vermögen von \$64,-  
629.137 hinterlassen, wovon seine  
Witwe \$43,503,800 erbt, während 28  
Verwandte je \$25,000 erhalten.

**Unverhofftes Wiedersehen.**  
„Der Waldmann wird sofort am  
Telephon verlangt.“ tief neulich ein  
Hotelpage im Speisesaal des Hotel  
Hilber, N. Y. Sofort standen zwei Her-  
ren auf! Ein Herr Waldmann war aus  
Kaufman, der andere aus Berlin.  
Beide trauten sich einen Augenblick ge-  
genüber und blickten sich über die  
Gleichheit ihrer Namen — und fielen  
sich dann um den Hals. Sie hatten er-  
kannt, daß sie Brüder seien.

**Kampf gegen Armours.**  
Die River Side Fresh Meat Com-  
pany, deren Schlächterhauer sich in Ar-  
gentinien befinden und die einen ge-  
roßen Theil Englands mit Fleisch ver-  
sorgt, hat jezt eine Ladung von 5000  
Vierteln Rindfleisch aus Buenos Aires  
hierher abgehandelt, um sie hier in Con-  
currenz mit dem amerikanischen Fleisch-  
Truht zu verkaufen. Mit den Holz-  
hälften hat diese Sendung nichts zu  
thun. Sie ist nichts als ein Angriff ge-  
gen den Truht und die Antwort darauf,  
daß dieser Fleisch nach England geschickt  
und es in London und in Liverpool nicht  
mehr billiger als in den Ver. Staaten  
sondern auch billiger verkauft hat, als  
die Argentinier Fleisch in England zu  
verkaufen pflegen.

**Der Truht hatte sich bemüht, zu den  
argentinischen Schlächterhauern, die er  
bereits beist, auch die jener Gesellschaft  
hinzuzufügen, und hatte sich erboten,  
die Verhandlungen herzuführen.  
Polizeiboot rettet Schiff-  
brüchige.**  
In der letzten Minute wurden in New  
York die sieben Anassen des Ratachootes  
von Red Wehr von No. 231 Cit  
94. Str. gerettet, als es infolge Ver-  
sagens der Maschine in die Felsen von  
„Little Bell Island“ zwischen Wards  
und Randall's Island getrieben, durch An-  
fahen gegen eine Klippe led wurde. Die  
Signalpeife verlor, aber das In-  
teresse der Frauen, die ihre  
weissen Unterzüge als Signale schwen-  
ten, hörte man auf Wards Island und  
rief telephonisch ein Polizeiboot zu  
Hilfe, das die Schiffbrüchigen auch bald  
an Land brachte, wo sie in der Hafen-  
wache nach dem Genüß einer Tasse  
heißer Kaffees sich bald von ihrem  
Schrecken erholten.

**Leinwand wird öfters durch Ein-  
tauchen in kaltes Wasser gemacht.  
Um dies festzustellen, braucht man sie  
nur in Effig zu tauchen; zeitlich ein  
Riffchen und Aufbrauen, so ist der Be-  
weis geliefert, daß Kalt vorhanden ist.  
Inschonbar geworden er  
schwarzer Sammt wird wie neu,  
wenn man ihn mit einem in Petroleum  
getauchten Lappen abreibt, dann büstet  
und läßt.**

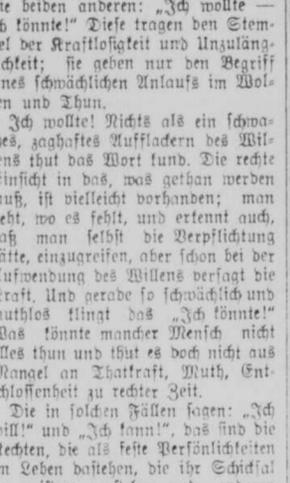
**Wer über alle Widerwärtigkeiten  
lachen kann, ist noch lange nicht der  
größte Narr.  
Kannst Du das Sonnenlicht nicht ver-  
tragen,  
Ruht nach dem Glük Du im Schatten  
jagen.**

**Wenn sich eine „schwarze“ Seele in  
die Tinte setzt, kann man den Unter-  
schied zwischen vorher und nachher nicht  
einmal sehen.**

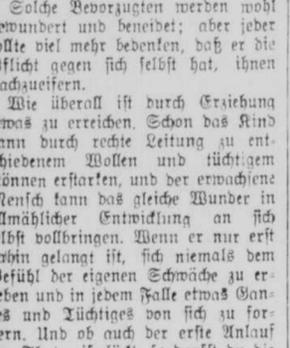
**Ueber die Frauen.**  
Frauen lieben die Stärke, ohne sie  
nachzuahmen, Männer die Bartheit,  
ohne sie zu erwidern.  
Die Leidenschaft macht die besten Be-  
obachtungen und die edelsten Schlüsse.  
Sie ist ein Fernrohr, dessen Feld desto  
beller ist, je enger es ist.  
Es wird einem Manne überhaupt bei  
einer vernünftigen Frau nie recht wohl,  
sondern bei bloß phantastischen, launen-  
haften ist er zu Hause.  
Jede Frau ist feiner als ihr Stand.  
Sie gewinnt mehr durch die Kultur als  
der Mann. Die feinsten unter ihnen  
sind Schmetterlinge, an denen der  
Sammt-Rittich zwischen zwei rohen  
Manneshäuten zum nackten häutigen  
Lappen wird — es sind Tulpen, deren  
Farbenblätter ein einziger Griff des  
Schicksals zu einem schmuggigen Leder  
ausdrückt.  
Sie halten Andere nur für jünger,  
nicht für schöner als sich.

**Die Erziehung zur Energie.**  
Glük hat auf die Dauer nur die  
kraftvolle Intelligenz. Wolite.  
„Ich will — ich kann!“ Zwei  
schöne, starke Worte von stolzem  
Klang, die ganz anders klingen als  
die beiden anderen: „Ich wollte —  
ich könnte!“ Diese tragen den Stempel  
der Kraftlosigkeit und Unzuläng-  
lichkeit; sie geben nur den Begriff  
eines schwächlichen Anlaufs im Wol-  
len und Thun.  
„Ich wollte! Nichts als ein schwach-  
es, zaghaftes Aufklappen des Willens  
thut das Wort kund. Die rechte  
Einsicht in das, was gethan werden  
muß, ist vielleicht vorhanden; man  
sieht, wo es fehlt, und erkennt auch,  
daß man selbst die Verpflichtung  
hätte, einzugreifen, aber schon bei der  
Aufwendung des Willens verlagert die  
Kraft, und gerade so schwächlich und  
muthlos klingt das „Ich könnte!“  
Was könnte mancher Mensch nicht  
alles thun und thut es doch nicht aus  
Mangel an Thatkraft, Muth, Ent-  
schlossenheit zu rechter Zeit.  
Die in solchen Fällen sagen: „Ich  
will!“ und „Ich kann!“, das sind die  
Rechten, die als feste Persönlichkeiten  
im Leben bestehen, die ihr Schicksal  
zu meistern verstehen und anderen  
einen Halt geben können. Die Ent-  
schiedenheit des Willens, die sich auf  
eigenes Urtheil am sichersten stützt,  
nügt für sich allein freilich noch  
nichts, es muß im Bewußtsein der  
eigenen Kraft und Tüchtigkeit dem  
„Ich will!“ auch das „Ich kann!“ fol-  
gen; es gehört beides untrennbar zu-  
sammen.  
Wir alle haben wohl schon Men-  
schen kennen gelernt, von denen wir  
humberrnd gefagt haben: „Sie kön-  
nen alles, was sie wollen!“ Und  
meistens burften wir dem hinzufü-  
gen: „Und was sie ausführen, das  
lückt ihnen.“ Der starke Wille ein-  
sch bei ihnen mit der Kraft, den Er-  
folg zu erzwängen.  
Solche Bevorzugten werden wohl  
bewundert und beneidet; aber jeder  
sollte viel mehr bedenken, daß er die  
Pflicht gegen sich selbst hat, ihnen  
nachzueifern.  
Wie überall ist durch Erziehung  
etwas zu erreichen. Schon das Kind  
kann durch rechte Leitung zu ent-  
schiedenem Willen und tüchtigem  
Können erstarren, und der erwachene  
Mensch kann das gleiche Wunder in  
allmählicher Entwicklung an sich  
selbst vollbringen. Wenn er nur erst  
dabin gelangt ist, sich niemals dem  
Gefühl der eigenen Schwäche zu er-  
geben und in jedem Falle etwas Ganz-  
es und Tüchtiges von sich zu for-  
dern. Und ob auch der erste Anlauf  
zur That mißglückt, so darfst Du die  
Waffen nicht gleich strecken, sondern  
mußt tapfer immer wieder neue Ver-  
suche wagen, mit dem festen Entschluß,  
das Gelingen zu erzwängen.  
Oftmals schon hat so das kraft-  
volle Wollen selbst bei schwacher  
Leistungsfähigkeit die Thaten er-  
zwungen, koste es nicht damit erst  
recht möglich sein in Bezug auf kleine  
Thaten? Gerade im Kleinbetrieb des  
Alltagslebens dürfen wir uns  
vor uns selbst niemals die Entschü-  
digung erlassen: „Das kann ich  
nicht!“ oder: „Das verstehe ich nicht  
zu machen!“, sondern sollen uns im-  
mer bemühen, das Können bei klei-  
nen Leistungen zu erzwängen, damit  
wir in solcher Übung allmählich er-  
starren zu dem sicheren Vertrauen auf  
unsere Leistungsfähigkeit, die uns  
dann auch bei größeren Dingen nicht  
im Stich lassen wird. Dann werden  
wir freie, tüchtige Menschen werden,  
wirkliche Meister des Lebens.

**UNION PACIFIC**  
der Muster-Bahn des Westens.  
geschützt durch automatische elektrische Block Sicherheits Signale  
Staubloses Bahnbett. Doppelte Schienen.  
Wegen weiterer Information spreche man vor oder adreßire an  
W. H. LOUCKS, Agent  
Grand Island



**HEADQUARTERS DICK BROS.**  
Alle Sorten Risten und Fassier  
Das berühmte Pilsener Bier.  
121 N. Cleburn St. Phone Black 521



**Einliegend finden Sie \$1.25 als Abbonnement für den  
"Nebraska Staats-Anzeiger und Herald"  
nebst der Monatschrift  
"Daheim"  
für ein weiteres Jahr an die folgende Adresse:**

Name \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_  
Ortschaft \_\_\_\_\_ Staat \_\_\_\_\_  
Box \_\_\_\_\_ R. F. D. \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

**Die Erste National Bank**  
GRAND ISLAND, NEBRASKA  
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. : : : Nach Farm-Anleihen.  
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.  
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00  
S. N. WOLBACH, Präs. JOHN REIMERS, B.-Präs. I. M. TALMAGE, Kassier  
I. R. ALTER, Jr. Geschäftsführer.